

jünger war als er. Als im nächsten Jahre die Regierung dem von der Fakultät wiederholten Antrag aus Rücksicht auf die Kammermehrheit nicht einmal im Etatsentwurfe Rechnung trug, verlor Traube die Geduld, und in begreiflicher Erbitterung trug er sich mit dem Gedanken, auf die *Venia legendi* zu verzichten und der Münchener Universität den Rücken zu kehren. Mit Mühe gelang es seinen Freunden, ihn zur Aufgabe dieses Entschlusses und zur Annahme des ihm von der Regierung verliehenen Professortitels zu bewegen; aber erst im Sommer 1902, als das hessische Ministerium Traube als Nachfolger Gundermanns nach Giessen berief, entschloss man sich in München zu ernsthaften Bemühungen, um den Gelehrten, dessen Ruf längst die Grenzen Baierns und Deutschlands überschritten hatte, zu halten. Die Regierung ernannte ihn, ohne vorher die Kammer zu fragen, zum ordentlichen Professor und versprach, das Gehalt, das sie ihm ohne deren Bewilligung nicht auswerfen konnte, in das nächste Budget einzustellen: im Jahre 1903 wurde dies Versprechen eingelöst, und in der Kammersitzung vom 18. Mai 1904 wurde der Antrag auf Errichtung einer neuen Professur für lateinische Philologie des Mittelalters ohne Debatte angenommen.

War Traube so zu fünfjährigen, höchst widerwärtigen Kämpfen um die Sicherung seiner akademischen Existenz genötigt, so hatte es ihm auf der anderen Seite an ehrenvollen Zeugnissen, wie hoch man seine wissenschaftliche Tätigkeit schätze, nicht gefehlt. Schon 1894 hatte ihn die Göttinger gelehrte Gesellschaft zum Korrespondenten gewählt; der Münchener Akademie gehörte er seit 1896 als ausserordentliches, seit 1899 als ordentliches Mitglied der historischen Klasse an. Im Jahre 1902 wurde ihm die seltene Auszeichnung der Wahl zum auswärtigen Mitgliede der römischen *Accademia dei Lincei* zu Teil; zum Mitglied endlich unserer Zentralkommission war er auf Mommsens Antrag schon im April 1897 gewählt worden und hat sieben Jahre lang an ihren Beratungen Anteil genommen, zuletzt als Leiter zweier Abteilungen, der *Auctores antiquissimi* und der *Antiquitates*.

Eine allseitige und erschöpfende Würdigung seiner literarischen Tätigkeit, deren Eigenart sein Schüler und Freund Franz Boll so treffend und liebevoll geschildert hat¹, dass ich nichts weiteres darüber zu sagen weiss, geht

1) Beilage zur Allgemeinen Zeitung. 24. und 25. September 1907.